

Gute Noten

Es ist kein Zufall, dass so viele junge, innovative und außergewöhnliche bayerische Bands und Musiker alle aus der Gegend rund um den Chiemsee stammen. Unsere Autorin Ursula Quass war dem Szenephänomen auf der Spur. Sie traf den Braxnmax, der aus einer alteingesessenen Fischereifamilie stammt und schon seit seiner Kindheit Musik macht. Der Chiemsee ist für ihn eine Quelle der Inspiration und Sinnbild für viele Situationen im Leben: „Irgendwann reißt der Nebel wieder auf und ma woaß, wo ma is“. Die Gypsy-Disko-Party-Band Django 3000 wissen das bald nicht mehr so genau. Seit ihrem Hit „Heidi“ geht die Band durch die Decke und ist dauernd unterwegs. Auf ihrem dritten Album „Bonaparty“ verarbeiten sie ihre Russland-Tournee, die natürlich voll eingeschlagen hat. Der Keller Steff aus Übersee hingegen will es eher langsamer angehen lassen und hat sich deshalb gegen ein großes Musiklabel entschieden. „Des war uns zu gach“, sagt der ehemalige Schlosser, Pistenraupenpilot und Bildhauer, der letztendlich in der Musik seine Bestimmung gefunden hat. Alle Bands leben und lieben die Leichtigkeit des Seins im Chiemgau. „Das Wasserplätschern, die Natur und die schöne Landschaft steigert schon die Kreativität“, sagt Tobias Klauser von der Mundwerk-Crew, die mit zungenbrecherischen Texten und eingängigen Beats ihrer Heimat eine Hommage darbringen. Denn die ungewöhnlich lebendige und vielfältige Bandszene zwischen Truchtlaching und Prien wäre ohne den Chiemsee als Kreativpool nicht entstanden.

Wenn der Milchmann zweimal klingelt

Manchmal gehen Tradition und Moderne eine perfekte Symbiose ein. Zum Beispiel beim Internet-Versand „Brotbote“. Die Bambergerin Martina Pristl hat es möglich gemacht, dass qualitätsbewusste Menschen aus ganz Bayern frische Natursauerteigbrote von fünf fränkischen Traditionsbäckereien per Express frei Haus geliefert bekommen. 700 Kunden lassen sich vom Brotboten ihr nicht alltäglich Brot liefern – Tendenz steigend. Die Direktvermarktung von besonderen oder regional erzeugten Produkten übers Internet hat Zukunft. Das zeigt auch der Erfolg des Online-Bauernmarkts „Regionalmarkt“ der beiden Jungunternehmer Stephan Drabeck und Sebastian Müller aus München. Fleisch, Obst, Gemüse, Mehl, Öl und Honig werden direkt vom Erzeuger zu den Kunden nach Hause geliefert, die sich so zeitaufwendige Fahrten zu den Hofläden ins Umland sparen. Der Onlinevertrieb ist so gut organisiert, dass Gemüse und Obst oft noch am Erntetag beim Kunden ankommen. Aber nicht nur die Kunden, auch die Erzeuger profitieren von dem neuen Vertriebsmodell und dem neuen Absatzmarkt für ihre Bressehühner oder Chiemgauschweine. Trotz Internet spielt Mund-zu-Mund-Propaganda auch weiterhin eine wichtige Rolle, wie „Milchmann“ Markus Lanzl berichten kann. Er betreibt auf seinem Hof mittlerweile eine eigene Molkerei. Statt Jungvieh leben jetzt 50 Milchkühe in seinem weitläufigen Laufstall. „Für uns war es die richtige Entscheidung“, sagt Lanzl. Die mittlerweile 900 Kunden geben ihm Recht.

Echt
Bayern Entdecken. Erleben.
Genießen.

Go West

Westliche Wälder? Nie gehört? Kein Wunder. Das idyllische Niemandsland zwischen Donau und Allgäu westlich von Augsburg ist für die meisten Bayern Terra incognita, dafür aber ein echter Geheimtipp, wie unser Autor Martin Rasper zu berichten weiß. Seine Reise beginnt ernüchternd. In Violau, einem der vielen bekannten Wallfahrtsorte der Gegend, haben die Pilger ihm und dem Fotografen Camillo Büchelmeier nichts mehr zu essen übrig gelassen. Aber immerhin gibt es noch genug Bier. Entgegen dem ersten Eindruck sind die westlichen Wälder keine gottvergessene Provinz, sondern eine Landschaft geprägt von einer sehr lebendigen Braukultur und ausladender barocker Baukultur. Trotzdem kommen die Dörfer, ihre Bewohner und sogar die Landschaft nicht so krachledern auftrumpfend daher wie die Nachbarn in Oberbayern. Es braucht ein wenig Muße und Zeit, damit sich die Schönheiten der Gegend erschließen. Sehr hilfreich in dieser Hinsicht sind die Ziegen von Dagmar Schorer aus Mickhausen, mit denen man auf Trekking-Tour gehen kann. Unterwegs mit den gehörnten Paarhufern sieht man die Landschaft plötzlich mit ganz anderen Augen. Man beachtet die feinen Kräuter am Wegesrand und staunt über das weitläufige Mosaik aus Wäldern, Wiesen und Feldern dieser Landschaft. Der Besuch bei temperamentvollen Holzbildhauer Hans Malzer öffnet Martin Rasper endgültig die Augen: Es ist alles da, die Fülle des ganzen Lebens. In den Kunstwerken Malzers genauso wie in diesem vielschichtigen Landstrich westlich von Augsburg.

Der Heimat- versteh

Der Architekt Florian Nagler schafft Bauwerke mit Aussicht. Das ist im Falle des preisgekrönten Kuhstalls in Thankirchen bei Dietramszell durchaus wörtlich zu verstehen. In dieser hölzernen Kathedrale hat das Fleckvieh den freien Blick über das Dorf und die saftigen Weiden des Voralpenlands. Das ist indes nicht der einzige Vorzug dieses außergewöhnlichen Offenstalls, der sich in den vergangenen zehn Jahren zu einer Pilgerstätte für Architekturliebhaber entwickelt hat. Das Gebäude sollte auch von außen schön aussehen, sich in die Landschaft fügen und kostengünstig sein. Eine Herausforderung, die den renommierten Architekten reizte. Schließlich sind Kuhställe „ein von der Architektur völlig unbeackerte Feld“, sagt Nagler und bleibt mit dieser Aussage im Bild. Genauso hält er es im Übrigen mit der Architektur. Bauwerke sollen sich seiner Meinung nach auf den Ort und die Gegebenheiten dort einlassen. Deshalb stellt Nagler in der Gestaltung direkte Bezüge zur Umgebung her. Erst in einem dritten Schritt gibt er seinen Plänen die entscheidende Wende und transformiert althergebrachte Elemente in neuartige Gestaltungsformen. Dieser architektonische Twist macht Naglers Entwürfe zu etwas Besonderem. Dabei helfen ihm seine bayerische Bodenhaftung und ein feines Gespür für das Zusammenspiel von Gleichklang und Kontrapunkt. In seinem Kuhstall ist zum Beispiel die Dachöffnung am First so ein Kontrapunkt. Sie dient der Belüftung, lässt aber auch Regen durch. Eine ziemlich clevere Methode, um allzu bequeme Rindviecher auch mal in Bewegung zu bringen.